

Zum neuen Jahr

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **25 (1917)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Zum neuen Jahr	1	Aus dem Vereinsleben: Derendingen; Solothurn;	
Zentralkurs für Rotkreuzkolonnen	2	Spiez; St. Gallen	10
Schweizerischer Samariterbund	6	Feldpostverkehr	11
Durch das Rote Kreuz im Jahr 1916 subven-		Das Grab Nochs	12
tionierte Kurse (Samariterkurse)	8	Vom Büchertisch	12

Zum neuen Jahr.

Diejenigen unserer Leser, die der Entwicklung und dem Werdegang des schweiz. Roten Kreuzes gefolgt sind, werden es verstehen, warum in unsern Neujahrsgruß hinein sich die Wehmut mischt:

Vor wenig Wochen standen wir am offenen Grabe dessen, der so manches lange Jahr diese Blätter fleißig beschrieb und ihnen seine ganze warme Fürsorge für das schweiz. Rote Kreuz eingehaucht hat. Auch seit sechs Jahren, seitdem er die Redaktion in andere Hände gelegt, hat er sich immer und immer wieder um unsere Zeitschrift gekümmert und hat sie mit seinen klaren, scharf durchgearbeiteten Beiträgen bereichert. Unsere Leser haben wohl die befruchtende Wirkung dieser Arbeit zu spüren bekommen und werden wie wir unsern Dr. Sahli schwer vermissen. Wo im Kampf um Fürsorge für Kranke und Verwundete, für Volkswohlfahrt und Aufklärung ein Führer wie Dr. Sahli gefallen ist, da blicken die Mitkämpfer bekümmert auf die leer gewordene Stätte, wo sonst dieser Führer mit hochehobener Fahne gestanden hat.

Aber dieser Kampf und die Arbeit dürfen nicht stille stehen, und eingedenk des Vermächtnisses, das uns der Schöpfer des jetzigen schweizerischen Roten Kreuzes hinterlassen hat, wollen wir diese Blätter weiter ziehen lassen in unser Volk, Aufklärung bringend und befruchtend, weiterwirkend am Roten Kreuz in seinem Geist und Sinn. Der Name Dr. Sahli wird auch in diesen Blättern so wenig vergessen werden, wie sein großes Wirken selbst.

Das schweizerische Rote Kreuz hat im vergangenen Jahr, wie unsere Leser auch aus diesen Blättern haben ersehen können, an seinen Mobilisationsaufgaben weiter gearbeitet. Die Fürsorge für unsere bedürftigen und daher der Erkrankung mehr als andere ausgesetzten Soldaten hat uns vollauf beschäftigt. Zahlen über verteilte Unterkleider sind unsern Lesern mitgeteilt worden und werden immer wieder folgen. Die Schwierigkeiten in der Beschaffung des Materials werden aber immer größer; alles wird bedeutend teurer und da wir darauf halten, auch für Heimarbeit zu sorgen, um damit die Wohltat unserer humanitären Insti-

tution auch weiten Volkskreisen zugute kommen zu lassen, sind bis jetzt so bedeutende Summen für diesen Zweig unserer Tätigkeit ausgegeben worden, daß unser schönes Sammelergebnis zu Ende geht und wir daran denken müssen, für Fortgang dieser Sammlung zu sorgen. Von der großen Summe, die inzwischen für kranke und bedürftige Wehrmänner gesammelt worden ist, hat das schweizerische Rote Kreuz, das doch im ganzen dieselben Zwecke verfolgt, leider nichts abbekommen, und wir haben es nur dem großen Opfersinn unserer Bevölkerung bei Anlaß unserer früheren Sammlung zu verdanken, daß wir bis heute imstande gewesen sind, den hohen Anforderungen zu entsprechen. Die vielen Zeichen der Anerkennung, die wir für unser Wirken von seiten der Armee erhalten haben, mögen unserm Volke ein Beweis sein, daß wir seine Gaben im richtigen Sinn gebraucht haben.

Unsere Kolonnen sind im Berichtsjahr endlich mit der neuen feldgrauen Uniform versorgt worden, das ist ein Fortschritt, der nicht gering anzuschlagen ist, da bei den Leuten die Freude am militärischen Auftreten in den alten abgetragenen Kleidern begreiflicherweise eine geringe geworden war.

Ein großes Opfer hat das Rote Kreuz mit der Abhaltung eines Zentralkurses gebracht, wir hoffen, daß die großen Kosten, die damit verbunden waren, nicht umsonst gewesen sind. Soviel wir sehen, ist in die Leute bei diesem Kurse neue Begeisterung und Arbeitsgeist gekommen. Mögen sie die Eindrücke, die sie im Kurse erhalten haben, auch in ihren heimischen Kolonnen fruchtbar machen.

Unsere Friedensarbeit haben wir deshalb nicht fallen lassen, sondern haben unsere gewohnte Tätigkeit zum großen Teil wieder aufgenommen, allerdings mit der Beschränkung, die uns die großen Arbeiten für den Mobilisationszustand auferlegen. Samariter- und Krankenpflegekurse nehmen ihren gewohnten Fortgang und üben in weiten Volkskreisen ihren wohlthätigen Einfluß aus.

Mit dem Samariterbund haben wir auch im verflossenen Jahre enge und erspriessliche Fühlung gehabt und sind mehr als je zur Ueberzeugung gekommen, daß ein gehöriges Zusammenarbeiten von Rotkreuz und Samariterwesen für beide Teile die einzig richtige Devise ist.

Was wird uns das neue Jahr bringen? Wir wissen es nicht. Nur das wissen wir, daß viel Arbeit unser harzt und das kann uns nur erfreuen. Und wenn wir unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht alles werden bewältigen können, sondern manches verschieben müssen, so mögen es die dabei Interessierten nachsichtig beurteilen und bedenken, daß richtiges Arbeiten bessere und namentlich bleibendere Früchte zutage fördert als das Drauflosgehen. Wir halten es auch mit dem Berner Spruch, der sich stets wieder bewährt hat: „Nume nid gsprängt, aber gäng hüh.“

Reiflich überlegen, sorgsam durcharbeiten, weitausschauen und gerecht handeln, das waren die Leitsterne, die dem verstorbenen Zentralsekretär des Roten Kreuzes auf seinem schwierigen Wege so manches Jahr mit Erfolg vorangeleuchtet haben, möchten sie auch uns nicht nur in dies neue Jahr, sondern fürderhin leuchtend scheinen.

Zentralkurs für Rotkreuzkolonnen.

Aus dem Bericht des Kurskommandanten Hauptm. Grütter.

I.

Organisation. Es war ein unerwartet schöner Sonntagnachmittag, als sich in Worb,

punkt 4 Uhr, die Teilnehmer am Zentralkurs für Rotkreuzkolonnen auf dem freien Platze